STARKREGENRISIKOMANAGEMENT (SRRM)

Zwar ist die Sommerzeit vorbei und mit ihr die Jahreszeit, in der es schon mal kräftig schütten kann. Aber der nächste Frühling und Sommer kommen bestimmt …

Die Gemeinde Argenbühl hat eine Untersuchung der Fa. Fassnacht über Starkregenrisiken für Argenbühl in Auftrag gegeben, die sich aufteilt in: 1. Argenbühl Süd (Eglofs, Eisenharz), 2. Argenbühl Nord. Die Teile besteht aus jeweils 3 Phasen: Gefährdungsanalyse, Risikoanalyse und Handlungskonzept.

Der ART hat am 30.3.2026 bei der Gemeinde nachgefragt und Folgendes in Erfahrung gebracht (Schreiben der Gemeinde vom 6.5.2026):

Teil 1, Phase 1-3 des Starkregenrisikomanagements sind abgeschlossen. Hierfür hat die Gemeinde für die kritischen Bereiche in Eglofs (Freie Bauerstrasse, Taler Bach, Bolz- und Spielplatz Ortsmitte, Gießen) und Eisenharz (Baugebiet Annabach, Kreuzung Eglofser- und Stefanus/Kirchstraße, Kläranlage) Empfehlungen für Maßnahmen erarbeitet.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis sind die Karten, die die Fa. Fassnacht für die Starkregengefährdung in Argenbühl Süd erstellt hat. Unter dem Stichwort *Starkregenrisikomanagement* (SRRM) findet man diese Karten auf den Web Seiten der Gemeinde Argenbühl:

https://www.argenbuehl.de/de/Rathaus/Buergerservice/Bauen-Wohnen/Energie-Klimaschutz/Hochwasser-und-Starkregen)

Die Karten können am Bildschirm vergrößert werden und so für jedes Grundstück des Gebiets möglich, die eingezeichneten Verhältnisse im Einzelfall für das eigene Grundstück zu finden. Die Angaben sind spezifiziert nach maximalen Überflutungstiefen (eingeteilt in 5-10cm, 10-50cm, 50-100cm, > 100cm) und für seltene, außergewöhnliche und extreme Ereignisse.

Auf der Sitzung vom 23. 7. 2025 hat der Gemeinderat Teil 2 (Argenbühl Nord) in Auftrag gegeben.

Weiterhin hat uns die Gemeinde für Besitzer von Privatgrundstücke in einem Schreiben vom 6.5.2026 folgende Empfehlungen mitgeteilt, die wir hier gerne wörtlich wiedergeben:

„Generelle Handlungsempfehlungen für Bürgerinnen und Bürger (Privatgrundstücke)

Wie bereits zu Beginn der Untersuchung erläutert ist der eigentliche Objektschutz privater Grundstücke in erster Linie auch Aufgabe der jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümer. Eine derart kleinteilige Untersuchung des gesamten Gemeindegebietes ist im Rahmen des kommunalen Starkregenrisikomanagements nicht vorgesehen. Nichtsdestotrotz lassen sich natürlich einige allgemeingültige Handlungsempfehlungen für Privatgrundstücke aussprechen, die in den Starkregengefahrenkarten (LUBW) als potentiell gefährdet erfasst sind. Für Privatgrundstücke lohnt sich in der Regel eine Kombination aus Vorsorge, baulichem Schutz und richtigem Verhalten im Ernstfall.

Nähere Infos hierzu können auf folgenden Portalen eingesehen werden:

1. Landesportal Hochwasser Baden-Württemberg
   Das offizielle Landesportal enthält konkrete Hinweise für Eigentümer zu:
   - Eigenvorsorgepflicht Gebäudeschutz Rückstau
   - Verhalten vor/ während/ nach Starkregen Versicherungen
   - Gefahrenkarten/ kommunale Konzepte

2. Umweltministerium Baden-Württemberg
   Hier wird erklärt:
   - Was Starkregen ist
   - Warum auch Grundstücke fernab von Flüssen betroffen sind
   - Kommunales Starkregenrisikomanagement Handlungskonzepte für Bürgerberatung und Flächenvorsorge

3. LUBW Baden-Württemberg
   Die Landesanstalt für Umwelt stellt den offiziellen Leitfaden zum Starkregenrisikomanagement bereit. Er richtet sich eher an Kommunen/Planer, ist aber sehr fundiert. Demnach sollten die folgenden Punkte geprüft werden:

   Risiko für das eigene Grundstück
   - Liegt das Grundstück in einer Mulde, Hanglage oder Senke?
   - Fließt Wasser von Straßen, Einfahrten oder Nachbarflächen auf das Grundstück? Gibt es tiefliegende Zugänge zu Keller, Garage oder Lichtschächten?
   - Gab es bereits Wasser im Keller?
   - Bilden sich bei starken Regenfällen regelmäßig Pfützen oder Stauwasser? Sind Nachbargrundstücke schon betroffen gewesen?
   - Kommunale Starkregengefahrenkarten oder Hochwasserportale prüfen Informationen bei Stadt/Gemeinde oder Landkreis einholen
   - Evtl. Risikobewertung über Versicherer?

   Welche baulichen Schutzmaßnahmen am Grundstück sind sinnvoll?
   - Kellerabgänge mit Schwellen, Aufkantungen oder mobilen Barrieren schützen Lichtschächte erhöhen und mit druckstabilen Abdeckungen versehen Türen/Fenster im Erdgeschoss abdichten, wenn sie tief liegen
   - Rückstau aus Kanalisation verhindern (Rückstauklappen oder Hebeanlagen durch Fachbetrieb prüfen, einbauen und regelmäßig warten lassen)
   - Wasser gezielt ableiten (Gefälle vom Haus weg gestalten)
   - Einfahrten/Terrassen so anlegen, dass Wasser nicht zum Gebäude läuft
   - Rinnen, Mulden oder Entwässerungsflächen schaffen
   - Versickerung verbessern (Pflaster entsiegeln, wasserdurchlässige Beläge, Mulden-
   - Rigolen)
   - Dachrinnen, Fallrohre, Hofabläufe reinigen und regelmäßig auf Verstopfungen prüfen Ausreichende Dimensionierung prüfen lassen

   Schutz im Gebäudeinneren
   - Wertgegenstände nicht im Keller lagern
   - Heizungen, Elektroverteilungen, Waschmaschinen möglichst erhöht aufstellen Empfindliche Stoffe in wasserdichten Boxen lagern
   - Kellerfenster abdichten oder sichern
   - ggf. Pumpensumpf/Tauchpumpe bereithalten

Organisatorische Vorsorge
- Notfallplan erstellen Versicherungsschutz prüfen
- Warnsysteme nutzen.“